



# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 60.— Mk., wöchentlich 15.— Mk. In Pommern: monatlich 60.— Mk. polnische Währung.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Zeile 10.— Mk., von auswärts 12,50 Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamzeile 30.— Mk., von auswärts 35.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3220.

Nr. 211

Freitag, den 8. September 1922

13. Jahrgang

## Danziger Kulturschande

Goethe auf dem Index.

Die Polen spielen im Danziger Volkstag eine Rolle, die nicht nach politischen Gesichtspunkten gewertet werden kann. Ihre Hauptaufgabe sehen sie darin, in Danzig die Rechte der polnischen Minderheit zu vertreten. Das Recht dazu wird ihnen niemand abprechen. Ob sie dabei immer glücklich verfahren sind, ist eine andere Sache. Wenn sich aber diese polnischen Rechtspolitiker einmal auf ein Gebiet begeben, das an sich außerhalb des Völkertretts liegt, so beweisen sie dabei nur ihre große Unkenntnis in den wirtschafts-, politischen, sozialen und kulturellen Fragen, die heute den Erbteil der Völker bilden. Damit wollen wir allerdings nicht sagen, daß die Mitglieder der deutschen bürgerlichen Parteien alles politische Uebermenschen sind. Es ist den bürgerlichen Parteien von heute in allen Ländern eigen, daß sich ihre Politik in der Hauptsache auf die Verteidigung der Geldsachprivilegien beschränkt und daß sie nebenbei noch ein bißchen in Völkerverehrung und Duckmäuserium machen.

Western offenbarte sich im Danziger Volkstag, wie weit sich auch noch im aufgeklärten 20. Jahrhundert religiöses Duckmäuserium breitmachen kann. Die polnische Fraktion hatte gestern allen Ernstes beantragt, Goethe auf den Index zu setzen. Sein Tierpost „Reinliche Fuchs“, mit den Illustrationen Meißner-Kaulbachs soll die Gefühle der Katholiken verletzen. Goethe-Kaulbach lassen in dem Werk den schlauen Reinliche einmal in dem Gewand eines Mönches auftreten. Das ist nach den polnischen Mettern des Christentums eine schwere Beleidigung der religiösen Gefühle. Das Kleid etc. Mönches paßt nach dieser Auffassung nicht für den schlauen und schnell entschlossenen Reinliche. Vertreter des polnisch privilegierten Christentums haben eben nicht die hervorragenden Gektesgaben, wie sie die mittelalterlichen Mönche einst dem Reinliche Fuchs zudichteten, als sie vor Jahrhunderten in den Klöstern die heiteren Tiergeschichten niederschrieben, die dann Goethe zu seinem weltbekanntesten Epos umdichtete. Vielleicht wäre das religiöse Gefühl dieser Patentschriften weniger verletzt gewesen, wenn Goethe die Mönchskutte anderen charakteristischen Exemplaren des Tierreiches umgelegt hätte. Für die polnischen Heckschläpfe hätte sich ein passender Vertreter aus dem Tierreich nicht gefunden.

Das Beschämendste aber war, daß sich deutsche Parteien dem religiösen Fanatismus der Polen anschlossen. Auch die Zentrumskolonne fühlte sich durch dieses Meisterwerk der Weltliteratur in ihren tiefsten Gefühlen verletzt und wollte nicht hinter der Kulturfeindschaft der polnischen Fraktion zurückweichen. Und ein Vertreter des Senats, der den deutschen Namen Steinbrecher und einen Professortitel trägt und vielleicht gar Mitglied der Goethegesellschaft ist, machte vor dem kulturfeindlichen Geist des Mittelalters seine Reserven und erklärte, daß der Senat bis zum Jahreschluss dieses alle Staatsautorität und Religion untergrävende Werk aus den Schulen zurückziehen wolle. Das geschah in demselben Danzig, dessen Bürgertum im vorigen Jahrhundert immer als Vorkämpfer des Liberalismus gelten wollte. Gestern blieb es nur dem Vertreter der Sozialdemokratie, dem Genossen Paner, überlassen, den polnisch-kerikalen Angriff auf eines der hervorragendsten Werke der Weltliteratur zurückzuweisen. Die beiden nicht kerikalen Parteien hatten mehr oder mindere Bedenken gegen das Werk vorzutragen, wenn sie es auch nicht so verdammen, wie die Polen und das Zentrum. Aber gerade diese Schwächlichkeit gegenüber der Unduldsamkeit des Kerikalismus ist für das Danziger Bürgertum, ob es sich nun deutschnational oder liberal nennt, tief beschämend.

Man muß sich nur vor Augen halten, daß von katholischer Seite schon häufig gegen Meisterwerke der Literatur Sturm gelaufen wurde. Es ist noch gar nicht lange her, da standen selbst Schiller und Goethe auf dem Index.

Dieser offene Feldzug gegen Goethe konnte auch nur im Mäuserium Danzig in Szene gesetzt werden. Preußen hätte in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Kulturkampf. In Danzig wurde gestern der Antikulturkampf eröffnet.

## Maßnahmen gegen die Not der Presse.

Am Reichsrat erklärte der Reichswirtschaftsminister u. a., die Regierung sei sich klar darüber, was es bedeute, wenn jetzt der Papierpreis für die Ver-

leger auf 84 Mark erhöht werde. Das Gesetz gebe die Möglichkeit, für Druckpapier Höchstpreise festzusetzen, wobei natürlich die Voraussetzung ist, daß die Unternehmungen zu einem Zwangsstandort zusammengefaßt würden. Er habe die Absicht, die Zwangshinduzierung jetzt zu betreiben und Höchstpreise festzusetzen. Aber selbst eine Preisberabsetzung von 8 oder günstigstenfalls von 10 Mark würde an der üblen Lage des Zeitungsgewerbes kaum etwas ändern. Durchgreifende Maßnahmen seien nur möglich, wenn auch das Holz im Preise ermäßigt würde. Der Privatbesitz sei sehr schwer zu fassen. Dazu komme, daß größere Mengen Holz vom Ausland hereingeholt werden müßten.

Zu den Verhandlungen des 5. volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages über die Wirtschaftslage, insbesondere über den durch die ungeheuerliche Papierpreiserhöhung drohenden Zusammenbruch der deutschen Zeitungen, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat am 2. und 3. September eingehend über die Lage beraten und am folgenden Tage Gelegenheit gehabt, dem Reichswirtschaftsminister persönlich Anträge zu übermitteln. Diese Anträge beziehen sich 1. auf die Festsetzung des Höchstpreises für Zell-, Holzstoff- und Zeitungsdruckpapier, 2. die Sicherstellung eines ausreichenden Einschlags von Papierholz in den Forsten sowie die Bereitstellung des erforderlichen Quantums von Papierholz zu angemessenem Preise, 3. die Verstärkung des Fonds der Rückveräußerungskosten, 4. die Beseitigung der neuerlichen Verschärfungen der Zahlungsbedingungen, die an Stelle des bisherigen Pfandes von vier Wochen und mehr die Vorauszahlung des halben Monatsbedarfs fordern, 5. weiterhin auf die Beseitigung der steuerlichen Mehrbelastungen (Anzeigensteuer) und andere steuerliche Maßnahmen.

## Die griechische Katastrophe in Kleinasien.

Eine ganze Armee in Gefangenschaft.

Nach einer von der „D. Z.“ wiedergegebenen Meldung aus Angora ist die griechische Südarmerie von den kemalistischen Truppen umzingelt und nach einigem Widerstand gefangen genommen worden. Die türkischen Vorhutten sollen sich nur noch 40 Kilometer vor Smyrna befinden. Die Verluste der Griechen seit Beginn der Operationen werden auf etwa 50 000 Mann geschätzt, darunter 15 000 Gefangene. Der am 2. September bei Uşak gefangene griechische Oberkommandierende Tricupis, sowie zwei weitere Generale befinden sich als „Gäste“ Mustafa Kemal Paschas im türkischen Lager. Kemal gestattet ihnen, sich mit ihren Familien in Verbindung zu setzen.

Kemal meldet aus Konstantinopel zu der Nachricht, daß der griechische Oberbefehlshaber Tricupis, sein Stab und ein Korpskommandant gefangen genommen worden seien; man halte es für möglich, daß sie in die Hände von türkischen Irregulären gefallen seien. Nach einer weiteren Kemalermeldung sollen Tricupis und andere Generale am Abend des 2. September von den türkischen Truppen gefangen genommen und nach dem Hauptquartier der kemalistischen Streitkräfte gebracht worden sein.

Nach allen Nachrichten kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Griechen nicht in der Lage sind, in Kleinasien noch lange Widerstand zu leisten. Andererseits wird gemeldet, daß der größte Teil der auf der Tschataldscha-Linie konzentrierten griechischen Truppen in aller Eile nach dem nördlichen Kleinasien befördert wurde, um die dortige Armee zu verstärken.

Nach einer Savas-Meldung aus Konstantinopel hat der französische, englische und italienische Dragoman der Angora-Regierung erklärt, Griechenland würde die verlangte Räumung von Kleinasien annehmen unter der Bedingung, daß ein sofortiger Waffenstillstand abgeschlossen wird. Im Falle der Annahme würden die Parlamentäre zur Festsetzung der Bedingungen in einer neutralen Zone zusammenkommen.

## Der Poststreik in Polen.

Der Post- und Telegraphenstreik hat sich fast über ganz Polen mit Ausnahme Polens ausgedehnt. Bromberg, Thorn und Graudenz streiken auch. In Polen wird der Post- und Telegraphenbetrieb aufrecht erhalten. Die Verbindung mit Danzig und dem übrigen Ausland ist aber unterbrochen, bis auf die direkt mit der Bahn beförderten Sachen.

## Längere Dauer der deutsch-belgischen Verhandlungen.

Wie die Berliner Morgenblätter mitteilen, habe der gestrige Tag in den deutsch-belgischen Verhandlungen über die Frage der Scharwechsel keinen weiteren Fortschritt gebracht. Bemelman habe sich weniger optimistisch als vorgestern ausgesprochen und es als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Verhandlungen länger dauern werden als er vorausgesehen habe.

Nach einer Mitteilung des „Tageblatts“ sind in der Nachmittagsstunde zu den deutsch-belgischen Verhandlungen auch hervorragende Vertreter der deutschen Industrie, unter ihnen Hugo Stinnes und Generaldirektor Guno von der Hamburg-Amerika-Linie zugezogen worden, um an der Beratung darüber teilzunehmen, ob und unter welchen Bedingungen die Möglichkeit einer Veranziehung der deutschen Industrie bei der Lösung des Garantieproblems bestehe.

## Die Wahlen in Ostgalizien.

Wie „Petit Parisien“ aus Lemberg meldet, fand am 26. August in Lemberg ein Kongress der demokratischen Nationalpartei, der bedeutendsten Partei des Landes, statt. 203 Delegierte aus allen Teilen Galiziens hatten einstimmig eine Reihe von Entschlüssen angenommen, in denen der Bevölkerung geraten wird, sich vor der Beteiligung an den Wahlen zum polnischen Parlament fernzuhalten, da das ukrainische Volk Galiziens keinerlei Autonomie im Schoße Polens zustimmt. Es habe volles Vertrauen zu der Regierung des ukrainischen Nationalrates, der der einzige rechtmäßige Vertreter des Willens des ukrainischen Volkes Galiziens sei. Die gleichen Anschauungen seien vom Kongress der ukrainischen radikalen Partei und der christlich-sozialen Partei am 27. August in Lemberg angenommen worden. Infolge der Zensur der polnischen Behörden hatten die Entschlüssen in den ukrainischen Blättern nur gekürzt erscheinen können.

## Aktionsprogramm

der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Der Gang der geschichtlichen Entwicklung zeigt, daß der Kapitalismus der Welt Frieden, Arbeit und Brot nicht zu geben vermag. Immer zwinzender wird die Erkenntnis, daß die Menschheit nur durch den Sozialismus zur Freiheit und Wohlfahrt gelangen kann.

In dem Streben, alle Kräfte des Proletariats zur Erreichung der politischen Macht zur Beseitigung der Klassenherrschaft und zur Verwirklichung des Sozialismus einzufachen, sich im Klassenkampf zusammenzuschließen, stellt die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, ausgehend von den Grundätzen des wissenschaftlichen Sozialismus, folgende Kampfsziele in den Vordergrund:

### 1. Schutz der Republik.

In der Erkenntnis, daß die demokratische Republik für den Kampf des arbeitenden Volkes den weitesten Spielraum, die sicherste Grundlage und den Ausgangspunkt für die Verwirklichung des Sozialismus bietet, fordert die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands den härtesten und radikalsten Kampf gegen alle Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchie und für Ausschaltung der Reichsmehr zu einer unüberwindlichen Verteidigungswaffe der Republik, Festigung der Reichseinheit, Ausbau der Republik zum organisch gegliederten Einheitsstaat. Diese Politik fordert in den Ländern die Reinigung des Polizei- und Beamtenkörpers von den Anhängern der Monarchie, umfassende Demokratisierung der gesamten Verwaltung, Selbstverwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände, Bekämpfung der partikularistisch-reaktionären Bestrebungen.

### 2. Kampf gegen die Klassenjustiz.

Umgestaltung des gesamten Rechtswesens nach sozialistischen Grundätzen. Zusammenfassung der Richterkollegien aus allen Volksschichten. Entschiedenste Mitwirkung gewählter Richter in allen Zweigen der Justiz. Abschaffung der Todesstrafe. Beseitigung aller gerichtlichen Bestimmungen, die die Frau in ökonomischer und sozialrechtlicher Beziehung dem Mann gegenüber benachteiligen.

### 3. Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Grundlegende umfassende Finanzreform, die auf dem Prinzip der Quellenbesteuerung und der Kostenverteilung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit aufbaut ist. Unmittelbare Beteiligung des Reiches an den Erträgen der kapitalistischen Unternehmungen. Erbrecht des Reiches bei entferntem Verwandtschaftsgraden. Erbrecht des Reiches, abgestuft nach der Zahl der Erben. Verhinderung von Steuerhinterziehung und Kapitalflucht. Schärfste Besteuerung der Spekulationsgewinne, insbesondere der Staatsaktien und Bezugsrechte. Erhöhung der Ausfuhrabgaben bis zur völli-

den Erhaltung der Auszubildenden mittels wirksamer Kontrolle durch die... Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln...

4. Sozialpolitik.

Schutz der Arbeiterschaft durch Ausbau der sozialen Gesetzgebung... Verabschiedung der Arbeitsschutzgesetze...

5. Volksgesundheit und Volkserziehung.

Verabschiedung des Gesundheitswesens... Volkserziehung und Volkserziehung...

6. Internationale Politik.

Socialismus und Klassenherrschaft der Arbeitenden... Internationale Politik...

Der Kampf des Imperialismus und seine Verdrängung... Imperialismus und seine Verdrängung...

Die Kampfpläne unter imperialistischen Programmen... Kampfpläne unter imperialistischen Programmen...

Ein Geisteskranker Letter der deutschen Politik.

Es ist hier nicht vom Wilhelm die Rede, dessen Verrätheit ja bekannt ist... Ein Geisteskranker Letter der deutschen Politik...

Im Auswärtigen Amte schellte dann der Mann empor... Ein Geisteskranker Letter der deutschen Politik...

Zu Sembats Tod.

Der Sozialdemokratische Parteivorstand und die Unabhängige Portelleitung haben... Zu Sembats Tod.

Tiefbewegt durch Euren neuen schmerzlichen Verlust... Zu Sembats Tod.

Die Wittin des verstorbenen Genossen Marcel Sembat... Zu Sembats Tod.

Das tragische Ende der Frau Sembat erinnert an die Tragödie des Chepaeres... Zu Sembats Tod.

Die Wittin Marcel Sembats war eine begabte Malerin... Zu Sembats Tod.

zeigt die tiefe Innigkeit des Verhältnisses... zeigt die tiefe Innigkeit des Verhältnisses...

Das Geheimnis des Belgiermordes.

Der „Sozialanzeiger“ gibt eine Brüsseler Meldung... Das Geheimnis des Belgiermordes.

Bei der Trauerfeier in Düsseldorf-Oberkassel für die beiden Belgier... Das Geheimnis des Belgiermordes.

Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Schupo... Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Schupo...

Einschränkung der Markenbrotabgabe... Einschränkung der Markenbrotabgabe...

Was die große Masse der werktätigen Bevölkerung für Brotpreise zu zahlen hätte... Was die große Masse der werktätigen Bevölkerung für Brotpreise zu zahlen hätte...

Preußen gegen die Sonderverhandlungen mit Bayern... Preußen gegen die Sonderverhandlungen mit Bayern...

Für den Bau des Kernmelkanal-Tunnels... Für den Bau des Kernmelkanal-Tunnels...

In der Ferne.

Von Hans Bauer

Was vorerstens ein Telegramm aus... In der Ferne.

„Wo ist der Feind durchbrochen? Und wir wissen... In der Ferne.

Und wir wissen ja... In der Ferne.

knobelt haben, das Volk im Himmel sich verlor... In der Ferne.

Und wir wissen: In Athen ist heute die Wucht... In der Ferne.

Der Mann ist an drei Stellen durchbrochen worden... In der Ferne.

Das auch alles behoben in der Türkei geschieht... In der Ferne.

Sag mir, wo hing ich. Und ich will auch sagen... In der Ferne.

Der Reichspräsident über die Aufgaben der Kunst.

Der Reichspräsident über die Aufgaben der Kunst... Der Reichspräsident über die Aufgaben der Kunst...

deutschen Aufbau zusammenzutragen und aus den Wirren... In der Ferne.

Diesem schönen Gedanken dient heute in dritter Wiederkehr... In der Ferne.

wir bedürfen gerade heute nach der harten Arbeit... In der Ferne.

Das Kernmelkanal des Mittelbundes dieser Kultur der Nation... In der Ferne.

Was ein echter Damentreuer wissen muß... In der Ferne.

Die Planeten im September... Die Planeten im September...

Die Planeten im September... Die Planeten im September...







